

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GOTTes /. [Bd 2.] Halle 1702. S.284-484.

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.& Past.Glauch. OBSERVATIONES BIBLICÆ, Oder Anmerckungen über einige Oerter Heil. Schrift / Darinnen die Teutsche Uebersetzung des Sel.Lutheri gegen den ...

Francke, August Hermann

Halle, 1702

XXI. Gal. IV. V. 25.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

wunderungs-würdige Sache angezogen wird / daß / da Gottes Wort zugenommen / und die Zahl der Jünger sehr groß worden zu Jerusalem / auch viel Priester dem Glauben gehorsam worden / Cap. VI. v. 7.

Gebeth.

Getreuer lieber Gott und Vater! Ich preise dich mit meinem Heylande / daß du die wahre Weißheit verbor- gen hast für den Weisen und Klugen dieser Welt / und hast sie den Unmündigen offenbahret / und daß niemand deinen Sohn erkennet / es sey denn / daß du ihm denselbigen selbst offenbahrest / und niemand den Vater kennet / noch zu ihm kom- met / ohne durch dich. Ja Vater also ist es wolgefällig gewesen für dir / daß du zu nichte machest die Weißheit der Weisen / und den Verstand der Verständigen verwerffest. Ich erinnere mich aber auch in dieser Stunde meiner Sünde und Ubertretung für dir / O mein Gott / daß ich auch viele Jahre nach einander zwar in der Auslegung der Heil. Schrift mich geübet / aber doch aus eigener Schuld die Decke für meinen Augen gehabt / und nicht in der wahren Krafft erkant / was wahre Buße / was wahrer Glauben / was wahre Furcht und Liebe Gottes / was ein rechtes Ver- trauen auf dich / und in Summa was ein wahres Christenthum sey. Wie kan ich dich denn genugsam preisen / daß du die Decke hinweg gethan / und einen hellen Schein in mein Herz gegeben hast / daß ich mein Elend erkant / und deine Gnade ergriffen / und in derselbigen nun stehe / und verkläret werde / von einer Klarheit zu der andern / in dem Angesichte Jesu Christi / und ewiglich für dir bleiben werde. Laß du die Gnade / welche du mir hast wie- derfahren lassen / noch vielen andern reichlich und überschwen- glich wiederfahren. Wende dein Angesicht zu uns / und neige unsre Herzen zu dir / auf daß durch vieler Mund dir Lob und Preiß gegeben werde. Amen!

XXI.

Gal. IV. v. 25.

Τὸ γὰρ ἄγαρ, Σινᾶ ὄρεος ἐστὶν ἐν τῇ Ἀραβίᾳ, συστοιχεῖ δὲ τῇ νῦν ἱερουσαλὴμ, ὁραλεῖται δὲ μετὰ τῶν τέκνων αὐτῆς.

Denn

Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina/ und langet biß gen Jerusalem/ daß zu dieser Zeit ist/ und ist dienstbar mit seinen Kindern.

Anmerckung.

Eigentlich würden diese Worte nach dem Griechischen also lauten: Denn dieses/ nemlich Agar/ ist der Berg Sina in Arabia/ und kömmt überein mit dem Jerusalem/ daß zu dieser Zeit ist/ aber dienstbar ist mit seinen Kindern. Daß es also gegeben werde/ erfordert so wol der Nachdruck der griechischen Worte/ als auch die Sache selbst. Daher es denn auch Beza übersetzet: Istud enim Agar, est Sina mons in Arabia: eadem autem serie respondet ei Hierosolyma, quæ nunc est, servitque cum filiis suis. Das Wort *συστοιχεί* aber erkläret er: Quam rationem habet Agar ad filios suos, eadem Hierusalem habet ad suos. d. i. wie es beschaffen ist mit der Agar und ihren Kindern / also ist es beschaffen mit Jerusalem und seinen Kindern. In der Holländischen Version: Want dit (namelick) Agar is Sina een Bergh in Arabien, ende komt over een met Jerusalem dat nu is, ende dienstbaer is met hare Kinderen. Die Englische: For this Agar is mount Sinai in Arabia, and answereth to Jerusalem which now is, and is in bondage with her children. Die Französische: Car ce nom d' Agar veut dire Sina, qui est une montagne en Arabie, & correspondante à la Jerusalem de maintenant: laquelle sert avec les enfans. In welchem Ausdruck der unterschiedlichen Dollmetschungen der rechte Verstand der griechischen Worte gar deutlich zu erkennen ist. Gar schön aber und nachdrücklich erkläret das griechische Wort *συστοιχείν*, und darmit zugleich die Sache selbst Coccejus in seinem Commentario über diese Epistel dessen Worte/ weil sie zum Verstande dieses ganzen Textes sonderlich dienen/ wir ganz hierbey setzen wollen/ welche um der Kürze willen/ ins Deutsche übersetzet/ also lauten: *συστοιχεί δὲ τῇ νῦν Ἱερουσαλήμ* (kommt aber überein mit dem Jerusalem das zu dieser

Eigentliche
Übersetzung.

Beza Übersetzung.

Anderere Versiones.

Cocceji. Erklärung.

Gleichniß
von dem
Obersten im
Kriege.

„Zeit ist.) Der Nominativus ist darunter zu verstehen / nem-
 „lich ἡ διαθήκη ἡ μία. (das eine Testament) Das erste Tes-
 „tament trifft überein mit dem Jerusalem / welches zu dieser
 „Zeit ist; als wenn diese beyde in eine Reihe gesetzt wären / das
 „Testament und das gegenwärtige Jerusalem: Gleich wie in
 „dem Kriege die προσάται καὶ ἐπισάται (die Obersten und
 „Haupt-Leute) welche einerley Ordnung und einerley Bes-
 „dienung haben / in eben demselbigen σοίχω oder σοίχω [in eben
 „derselbigen Reihe] einer auff den andern folgen / und zu-
 „gleich mit einander fortgehen / zugleich beweget werden / zu-
 „gleich σοιχῶσιν (einher treten.) Es gehet nicht allezeit die
 „ganze Schlacht / Ordnung fort; sondern / wenn der προ-
 „σάτης (Oberster) voran gegangen ist / so gehen alle fort / wel-
 „che zu einer Ordnung gehören / oder von einem λόχω (Com-
 „pagnie) sind. Denn bey dem Berge Sinai hat zwischen
 „Gott und dem Volcke Moses gestanden / der ihnen das Gesetz
 „gegeben hat. Mit diesem Gesetz sind sie gereiset in das Land
 „Canaan durch die Wüsten. Als sie da hinein kommen / ist die
 „Stifts-Hütte bald an diesem / bald an jenem Orte gewesen.
 „Endlich ist zu Jerusalem der Tempel erbauet. Da hat der
 „Hohe-Priester seinen Sitz genommen / dergleichen der Rath
 „oder das hohe Gericht des ganzen Volcks. Diese waren die
 „ἀρχοντες ἢ ἐξουσίαν ἔχοντες, (die Obersten / welche die Herr-
 „schaft und Gewalt hatten) und wurden ἄρχαι (Für-
 „sten) genennet. Gleichwie nun diejenigen / welche an dem
 „Berge Sinai gestanden / durch dasselbige Wort / welches sie
 „gehöret hatten / Knechte worden sind: also sind auch diejeni-
 „gen Knechte gewesen / welche kommen sind gen Jerusalem / und
 „an denselbigen Ort / welchen Gott erwählet hatte / daß er an
 „demselbigen wohne / und sein Tempel daselbst sey. ἀγλεύεις
 „δὲ (nemlich ἡ νῦν Ἱερουσαλήμ) μετὰ τῶν τέκνων αὐτῆς (ist dienst-
 „bar mit seinen Kindern.) Denn dieses irrdische Jerusas-
 „lem hat nicht ihren Zustand geändert. Ja indem sie Jerusas-
 „lem als ihre Haupt-Stadt gehabt / haben sie dem Lande selbst
 „und dem Tempel gedienet / und sind in Wahrheit der Botmäs-
 „sigkeit

„sigeit ihrer Obern unterworffen gewesen ic. Damit nun der Nachdruck der ganzen Apostolischen Rede kürzlich und deutlich zusammen gefasset werde/ kommet uns hier abermals wohl zu statten/ die paraphrasis Hn. D. Sebastiani Schmidii, welche in der teutschen zu Lüneburg edirten Uebersetzung über den 24. 25. und 26. Versicul dieses IV. Capitels an die Galater also lautet: v. 24. Diese Dinge haben eine allegorie und verborgene Deutung in sich/ denn das sind die beyden Testamente: Eines vom Berge Sinai/ das die Knechtschafft gebietet/ welches ist die geistliche Hagar. v. 25. Denn die geistliche Hagar/ oder was durch die Hagar bedeutet worden/ ist der Berg Sinai in Arabien/ in so weit der Berg ein Ort ist/ worauff des Gesez gegeben/ und ist zugleich ein Bild des Jüdischen Volcks/ das zu dieser Zeit ist/ und Jerusalem zur Haupt- Stadt hat/ ein Volck das durch Ismael fürgebildet/ der nach dem Fleisch gebohren war/ weil es durch seine Werke/ so von Menschen kommen/ so Fleisch sind/ und die daher unvollkommen sind/ will gerechtfertiget werden/ und ist dienstbar mit seinen Kindern. v. 26. Das Testament aber vom Berge Zion/ nicht zwar so weit er ein natürlicher Berg ist in Jerusalem/ sondern so weit das Evangelium darvon ausgegangen/ ist das Jerusalem/ das droben ist/ das ist die Freye/ so durch Sara fürgebildet/ die ist unser aller Mutter/ die wir in derselben durchs Evangelium Christi versamlet werden. Heist ein Jerusalem das droben ist/ weil es nicht will gerechtfertiget werden durch was Menschliches/ als unsere Werke sind/ sondern durch das/ was von oben/ nemlich durch die Erlösung/ so durch Christum geschehen.

D. Schmidii
Paraphrasis.

Jerusalem/
das droben
ist.

Lehre.

In diesem schönen Spruch des Apostels Pauli dienet uns insonderheit/ auff die herrliche Lehr- Art des Apostels genaue Acht zu haben/ wie er aus dem alten Testament und dessen Fürbildern die göttliche Wahrheit so kräftig/ schön und nachdrücklich fürstellet/ und uns dadurch recht weiset/ wie wir das neue Testament zum Schlüssel des alten Testaments

Auff die Lehr-
Art Pauli ist
acht zugeben.

Discurs Lu-
theri.

Pauli Re-
commenda-
tion.

Was junge
Theologi
thun sollen.

Testaments gebrauchen sollen. Demnach mag uns hierbey zur Lehre dienen / was Hieronymus Besoldus in seiner Vorrede über den vierdten Theil der Auslegung Lutheri über das erste Buch Mosis aus einem gar schönen Discurs Lutheri erzählet: „Gläubt ihr auch (spricht Lutherus zu Doct. Justus Jonas) das Johannes ein Commentarius und Auslegung sey über die ganze Bibel / Paulus auch ic. Und ferner: Paulus ist reich von Worten / ein Wort Pauli hat drey Orationes Ciceronis, er redet ein Wort / das siehet durch einen ganzen Jesaiam oder Jeremiam. Des ist ein feiner Prädicator, er heisset nicht vergebens ein auserwählt Rüst-Zeug. Unser Herr Gott sagt / ich will der Welt einen Prediger geben der soll köstlich seyn / es ist keiner der das alte Testament so wohl verstehet / als er / Johannem nehme ich aus / Petrus ist auch köstlich / Matthäus und die andern schreiben ja wohl die Historien / und die seyn hoch vonnöthen / aber die Krafft und Wort des alten Testaments drücke sie so nicht aus. Paulus hat viel Dinges aus dem Hebräischen Griechisch vertirt / das keiner sonst thun könnte / er redet in einem Capitel / das oft 4. oder 5. Propheten ausleget. Der hat Jesaiam und Mosen lieb gehabt / die seyns auch / die Wort und Materie / davon Paulus handelt / die seyn im Propheten und Mose. Darum sollen die jungen Theologi studiren Hebräisch / auff das sie das Griechisch und Hebräisch miteinander vergleichen können. Moses sagt vom Abraham / Et imputatum est ei ad justiciam (und es ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit) das hat ihm Paulus so zu nuze gemacht / und stehet doch im Hebräischen nur / & cogitatum est. Wenn ich jung wäre / und wolte nun ein hoher Theologus werden / so wolte ich Paulum conferiren mit dem alten Testament / er ist ein Dialecticus, und köstlicher Rhetor oder Redner gewesen. Dieses sind ausbündige Worte Lutheri / und kan ich nicht umhin / auch aus den vorhergehenden Worten und der Erzählung des Besoldi dieses hinzu zu setzen. Er (Lutherus) hat auch oft in gemeinen Gesprächen eine Vergleichung gemacht der Schriften der Propheten und Aposteln / welche von Mose / gleich als aus einem Brunnen hergestossen / und zeigt nicht allein an /

an/ wie sich die Dinge / davon sie schreiben / mit einander reim-
 ten / sondern auch in etlichen den Unterscheid der Reden. Und
 ferner: Endlich gab er ihnen aus dem neuen Testament zu Pau-
 lum und Johannem / als fürtreffliche löbliche Ausleger des
 alten Testaments / darumb daß dieselben viel tieffer und fleis-
 siger Mosen und die Propheten befehen hätten / und vermah-
 net uns dabey / daß wir die Hebräische und Griechische Spra-
 che ja fleißig studiren solten / auff daß wir so viel desto leichter
 die Sprüche der Propheten und Aposteln mit einander ver-
 gleichen und verstehen könten. Diese Worte Lutheri habe ich
 umb deswillen angezogen / weil dieselben viele Weisheit in sich
 fassen / die denen jenigen / welche in der heiligen Schrift forschen /
 und das alte Testament gern aus dem Neuen recht wollen ver-
 stehen lernen / sonderlich zu statten kommen. Denn wer einen
 einigen solchen Ort / als dieser ist / in dem 4. Capitel in der Epistel
 an die Galater recht verstehen lernet / und nach dieser Einsicht
 Lutheri / auff die Weisheit Pauli in Auslegung und Anwen-
 dung des alten Testaments / nemlich der Schriften Mosis und
 der Propheten / fleißig acht hat / dem gehet dadurch ein solches
 Licht auff / daß er denn aus einem einigen Orte Pauli mehr
 gründlichen Verstandes von aller göttlichen Wahrheit schöpffet /
 als ob er sonsten grosse Bücher und Commentarios darüber
 durchgelesen hätte. Und wäre wol zu wünschen / daß jemand
 zur Folge dieses theuren Rathes Lutheri diese Arbeit auff sich
 nähme / der nicht allein mit gründlicher Wissenschaft der Spra-
 chen / sondern auch mit Geist und Krafft begabet wäre / und zum
 wenigsten aus Johanne und Paulo / welche Lutherus billich vor
 andern recommendiret / deutlich lehrete und für Augen legete /
 wie man das alte Testament mit Nutzen lesen / nach dem Sin-
 ne des Heiligen Geistes verstehen / Christum für allen Dingen
 darinnen suchen / und alles zu einer kräftigen Erbauung im
 Glauben und Leben heilsamlich anwenden solle. Dieses würde
 eine rechte Hermenevtica seyn nach dem Sinne Lutheri / und
 würden die rechte Regeln an die Hand gegeben / die Schrift aus-
 zu legen / welche aus einer rechten und lauterer Quelle / und
 aus dem Lichte des Heil. Geistes selbst fließen. Da würde man

Grund-
 Sprachen
 sind zu lernen

Die rechte
 Hermenev-
 tica.

den Verstand der Heil. Schrift nicht so enge einspannen / als
 öfters von menschlichen Regeln geschiehet / sondern man wür-
 de die Breite / Länge / Tiefe und Höhe derselbigen viel besser
 durchschauen / und von allen viel grössere Festigkeit und Gewiß-
 heit erlangen / als sonst geschieht / ehe man mit Luthero lernet
 in einem Worte Johannis und Pauli durch Mosen und die
 Propheten schauen. Es würde auch dieses viel grössere Gewiß-
 heit geben von der θεοπνευσία (Göttlichen Eingebung) der heil-
 igen Schrift / und von der grossen Majestät / Weisheit und
 Harmonie des Göttlichen Worts. Die einige Epistel an die
 Hebräer könte in diesem Stück zu einem rechten Muster und
 Exempel dienen / darinnen es Paulus sonderlich mit denen be-
 kehrten Jüden zu thun hatte / und dahero fürnemlich aus dem
 alten Testament mit ihnen handelt / dahero auch diese Epistel
 nicht unbillig von Verständigen der beste Commentarius über
 das dritte Buch Mosis genennet wird / wir möchten aber wol
 einen Schlüssel des ganzen alten Testaments nennen. Wer
 würde solche Weisheit in dem 110. Psalm und zwar absonder-
 lich aus den wenig Worten: Du bist ein Priester ewiglich
 nach der Ordnung Melchisedech / gesucht oder gefunden
 haben? Paulus aber führet uns in dem 7. Capitel der Epistel
 an die Hebräer zurück auff das 14. Capitel des ersten Buchs
 Mosis / und leget uns diese Worte aus dem Mose selbst so aus-
 bündig aus / daß ein jegliches Wort seiner Auslegung gleich-
 sam eine neue Thür öffnet zur richtigen / und der Intention des
 Heil. Geistes ganz gemässen Auslegung vieler andern Verter
 der heiligen Schrift.

Epistel an die
 Hebräer wird
 recommen-
 dret.

Weisheit des
 110. Psalms

Rebeth.

GOTT! wie unerforschlich ist die Weisheit / und wie
 reich ist die Quelle des Wortes deiner Wahrheit! Wie
 klar und lauter fließen deine Göttliche Lehren / und wie
 süß und lieblich ist es / in den Für- und Gegen-Bildern die
 Schätze deiner Weisheit zu entdecken! Wem du die Augen
 öffnest / der schauet als durch viele Vorhöfe und Eingänge / ja
 durch

durch Bilder und Gegen Bilder im Glauben in das Allerheiligste / dazu uns Christus in seinem Blute den Zugang erworben / und den Weg erdffnet hat. Es ist ja Gnade und Barmherzigkeit / wenn du den Menschen nicht allein die Lauterkeit des Evangelii von Christo schmücken lässest / sondern ihm auch die Schrift öffnest / daß er Christum zur überschwenglichen Freude seines Herzens allenthalben finde im Mose und in denen Propheten / und also durch dein heiliges Wort in dieser alleredelsten Wahrheit immer kräftiger versiegelt werde. Ach / gib mir Elenden einen guten Theil dieser himmlischen Weisheit / und laß mich deinen auserwählten Rüst-Zeug / Paulum / und den Jünger / den dein Sohn geliebet hat / Johannem / insonderheit in dieser ihrer Weisheit recht erkennen / wie sie deinen lieben Sohn und sein theures Evangelium aus dem alten Testament mir für die Augen mahlen / damit ich dadurch selbst ein verständiges Herz kriegen / die heilige Schrift zu verstehen / und dadurch täglich zunehmen und wachsen in der lebendigen Erkänntniß meines Heylandes. Und O daß alles Volk des HErrn weiffaete / und die Schätze deiner Weisheit allen offenbahr werden möchten! HERR / du wollest deine Erkänntniß groß machen auff Erden / und es ausbreiten als einen ergossenen Strom. Insonderheit laß dein lauterer Evangelium in deiner Krafft vielen Seelen kund werden / daß sie empfangen den Geist des Glaubens / und als wahrhaftige Kinder Abrahams / Erben seyn der grossen und theuren Verheiffung / die du in Christo Jesu allen Gläubigen gegeben hast / und also lauterlich durch deine Gnade die ewige Seligkeit zu erlangen hoffen / und nicht mit äusserlicher Werck-Gerechtigkeit im Knechtischen Geiste / sondern im neuen Wesen des Geistes mit kindlichem Herzen dir dienen / und ewiglich für dir leben mögen. Amen!

XXII.

Galat. V, v. 16.

Πνεύματι περιπατεῖτε, καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς ἢ μὴ τελείσητε.

Wandelt im Geist / so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

Aaa 2

An